Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 57 (1931) **Heft:** 23: NEF

Artikel: Toscanini

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-463887

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Stratos phärmann

Plötzlich erschien im sphärischen Raume, Frei schwebend wie eine geisternde Pilaume, Etwas Rundes und Pralles, Und die Leut', auf dem Marse, Saturn geboren, Blickten mit augenverlängernden Rohren Emsig aus durch die schimmernde Leere Nach dem Fremdling der Stratosphäre,

Und man zerbrach sich, von Neugier getreten, Heftig die Köpfe auf allen Planeten, In Bierbankbörsen, an Kaffeetischen, Bei jeder Mahlzeit und auch dazwischen, Weil die Erscheinung alle erregte, So Männer wie Frauen, Kinder und Mägde.

Und jeder wusste es anders und besser, Bis dann ein weitsichtiger Sternwartprofesser, Melkend der Weisheit quellenden Euter ward zu des Rätsels richtigem Deuter.

Voilà Piccard! Mein grosser Kollege Ist es, der Stratosphärenstratege, Bekannter Gelehrter des Erdenballes! Ich hörte schon lang durch Wellen des Schalles Von ihm und seiner verschobenen Planung, Der heiss ersehnten Höhenluftkahnung. Piccard, nun Fürst im Reiche der Sterne, Sei mir gegrüsst, du kleiner Jules Verne! Nuba

Piccard Anekdoten

Kaum ist Viccard gesandet, so steigen auch schon eine Unzahl Anekdoten über ihn auf...

So foll es der große Phhister ichon als Student verstanden haben, das Unwahrsicheinliche wahr zu machen. Die R. Z. Z. ersählt hierüber, daß der junge Piccard mit seinem Coiffeur wettete, sich an zwei auseinandersolgenden Tagen sein langes Haar schneiden zu lassen. und tatsächlich brachte er dies verblüffende Runstftück sertig, ohne Bluff und ohne Perücke ... ganz einsach mit Hilfe seines auffallend ähnlichen Zwilslingsbruders.

Für Piccards guten Humor und seine beißende Selbstironie sprechen die folgenden Anekdoten, die uns bon versichiedener Seite zugehen . . .

Als Piccard zum ersten Mal die Gesischichte vom Ei des Kolumbus hörte und vor die Frage gestellt wurde, ob er es sertig bringe, ein Ei auf den Kopf zu stellen, soll er geantwortet haben: "... ein Ei ... das reizt mich nicht ... was mich jedoch reizen tönnte ist, einmal die ganze Welt auf den Kopf zu stellen ...

Als man Professor Piccard nach seiner glücklichen Landung bestagte, wie es denn möglich gewesen sei, daß nach all den gründelichen Borbereitungen ausgerechnet die Hauptsache ... nämlich das Gasventil ... nicht geklappt habe, da soll Piccard mit versnichtender Anspielung auf seine sämtlichen

Fachkollegen geantwortet haben: "Meine Berrn, fie icheinen blutige Laien zu fein, fonft müßten Gie wiffen, daß die Saupt= fache nie flappt", und zur Rehabilitation seiner Kachkollegen sügte er bei: "Das was nicht stimmt, erweist sich nämlich immer und überall als Sauptfache ... hätte die Dichtung nicht gehalten, ware fie Saupt= fache gewesen ... hätte der Sauerftoffappa= rat nicht funktioniert, fame ihm die Ehre zu ... und wenn wir bei dem überlangen Aufenthalt in der Stratosphäre verdurftet wären ... dann würde die gange abstinente Welt den Ropf ichütteln und fagen: Wie fonnte ein jo gelehrter Mann die Saupt= jach e vergessen?!

Als Piccard von Professor Lorent, dem verstorbenen Begründer der Relativitätstheorie wieder einmal gedrängt wurde, seinen Stratosphärenflug zu beschleunigen, soll er geantwortet haben: "Ich arbeite ständig an den Borbereitungen, aber ich bin noch nicht so weit, um meine Haut mit gutem Gewissen zu Warkte sliegen zu können."

Piccard als Hellseher.

Nach seinem ersten verunglückten Start soll Piccard zu einem Fachkollegen, der ihn boshaft befragte, wieso er denn nicht aufgestiegen sei, geäußert haben: Immer noch besser, es steigt einer nicht auf, als es kommt einer nicht mehr herunter!

Was ist Piccard?

Piccard ist derjenige Schweizer, der bon allen am höchsten gestiegen ist.

TOSCANINI

(Vergleiche bie Notiz im "Lauf ber Welt") Toscanini, Toscanini, Kühnster Musiker von allen, In Bologna hast Du unlängst Den Faschisten sehr mißsallen.

Hättest ihnen spielen sollen Musica nach ihrem Sinn, Wollten ihre Lieblingstlänge Hören bor Konzertbeginn.

Schlagen Dich, als Nein Du jagtest, Aber Dein Gesinnungsadel Wird durch Schläge nicht gemindert, Ritter ohne Furcht und Tadel! R.

Die böse N. 3. 3.

Was die Zeitungen für Unheil anrichten ... gestern zum Beispiel paßt mir Frau B. auf der Treppe ab. Sie ist einem hysterischen Schreikramps nahe. Ich müsse das lesen, sagt sie, und sie zieht mich herein, obsichon ich gar keine Zeit habe. Sie sührt mich ins Wohnzimmer und deutet auf den Tisch. Da liegt ein zerknittertes Blatt der N.Z.Z. Mit zitterndem Finger weist sie mir die Stelle, und ich lese...

... "Die bei uns jo beliebte Dachshund= raffe ift das züchterisch verbefferte Ergeb= nis einer Anochenfrantheit, die auf einer Semmung des embryonalen Anorpel= wachstums beruht. Sie tritt auch beim Menschen hie und da auf und wird so= gar familiar bererbt; viele 3merge ber= danken ihren Zustand diesem Konftitu= tionsfehler. Beim Mops ift die Urfache ähnlich: nur wurden hier bom Menschen mehr die den Schadel betreffenden Beränderungen in der Buchtwahl berücksich= tigt, wodurch dann auch das hirn stärker als beim normalichädligen Sunde beein= flußt worden ift und eigentliche Kretinen geschaffen wurden, die ftumpffinnig da= hindammern. Der Kropf ift daher bei Möpfen besonders häufig. Gelbftverftand= lich ift es der Züchtung ein leichtes, durch Blutauffrischung und Kreuzung die Krant= heitssymptome weniger auffällig und ftörend zu machen. Auch bei manchen Schoß= hundraffen, wie den chinefischen Tfin, tonnen wir hie und da Fälle von typischer Berblödung beobachten. Es dürfte fein Zweifel darüber bestehen, daß im allge= meinen derart erblich belaftete Tiere in ihren geiftigen Fähigkeiten zu wünschen übrig laffen, weshalb es gegenüber dem Tiere ungerecht ware, bon ihm gleiches zu verlangen wie von einem normal ge= bildeten."

.... Kaum habe ich sertig gelesen, bricht Frau B. los: "... und was sagen Sie das 3u? Fft das nicht eine bodenlose Gemeinsheit?", und schluchzend: "Wein Moppeli eine Kretine! mein Moppeli ..." und sie